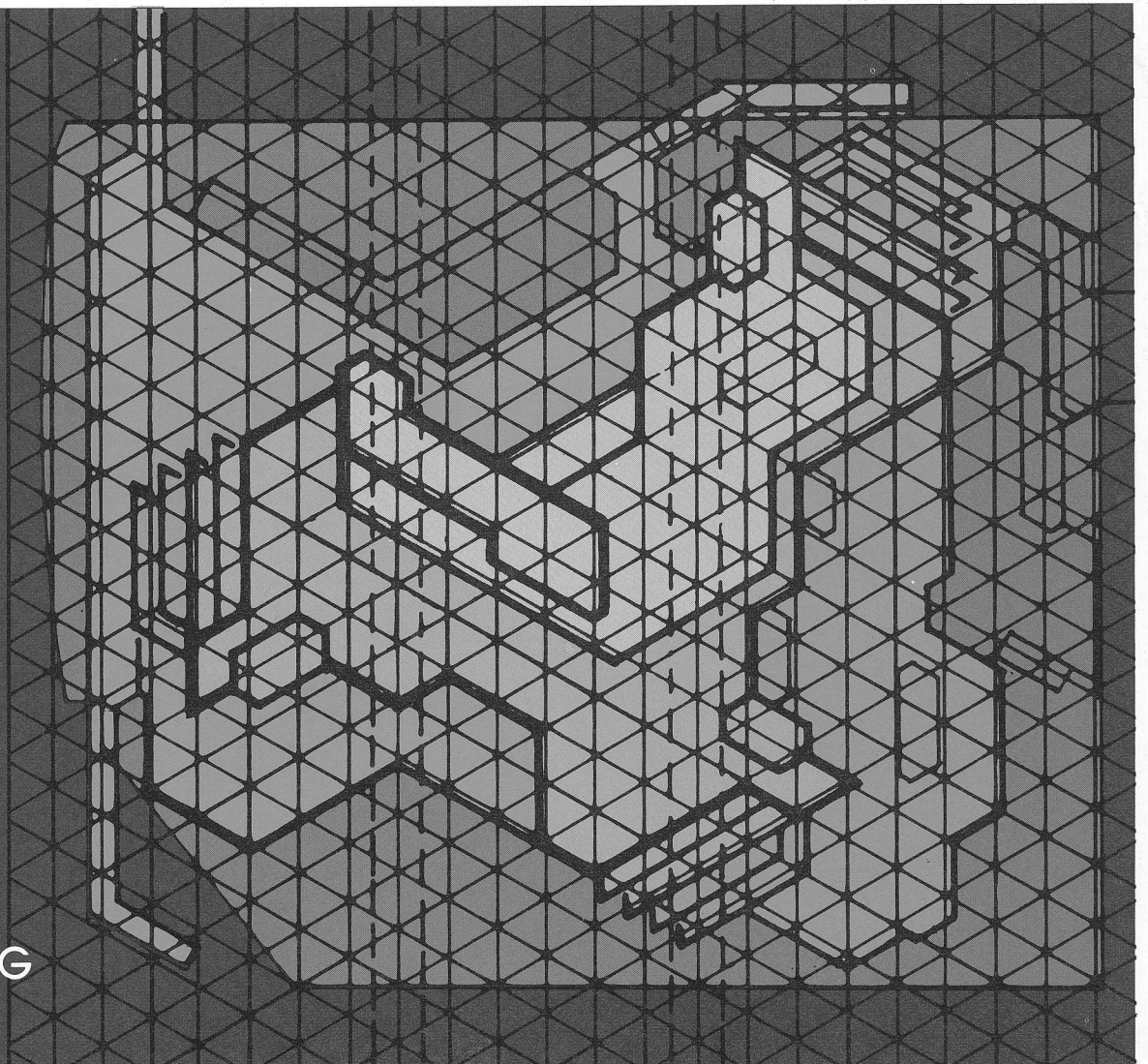




Hamburg-Mannheimer



NEUBAU
DER
HAUPTVERWALTUNG

...die große Lebensversicherung

Wer ist die HM?

In der Wirtschaft gibt es Branchen – sogenannte Wachstumsbranchen –, die Jahr für Jahr mit neuen Rekordzahlen aufwarten. Eine davon ist die Lebensversicherung. Man hat sich fast daran gewöhnt, daß in dieser Sparte der Versicherungsbranche – weitgehend unabhängig von konjunkturellen Hochs und Tiefs – eine ständige Aufwärtsentwicklung zu beobachten ist. Das schließt allerdings nicht aus, daß sich die einzelnen Lebensversicherungs-Unternehmen durchaus unterschiedlich entwickeln können. Betrachtet man den Zeitraum der letzten beiden Jahrzehnte, so ist der Versicherungsbestand bei der Hamburg-Mannheimer zum Beispiel doppelt so stark gestiegen wie beim Durchschnitt aller deutschen Lebensversicherer, nämlich um das 35-fache! Das spiegelt sich auch in der Marktposition wieder: Während die HM in den ersten fünf Jahrzehnten ihres nun bald 75-jährigen Bestehens eine relativ unbedeutende Gesellschaft war und 1948 zum Beispiel erst den 12. Rang belegte, gehört sie seit 1962 zu den drei Größten der Branche!

Bei einem von Jahr zu Jahr wachsenden Bestand bewegt sich der Marktanteil der HM um 5 Prozent, der jährliche Neuzugang übersteigt die stattliche Summe von 3 Milliarden DM. Allerdings hat sich das Wachstumstempo inzwischen normalisiert. Dafür ist seit einigen Jahren das Ertragsdenken stärker in den Vordergrund getreten. Man ist sich darüber im klaren, daß die Leistungsfähigkeit einer Lebensversicherungsgesellschaft künftig in zunehmendem Maße an den erzielten Überschüssen gemessen wird. Auch auf diesem Gebiet braucht die HM einen Vergleich mit anderen Gesellschaften keineswegs zu scheuen: Sie wurde, wie es in der „Wirtschaftswoche“ heißt, „in den letzten Jahren eine ausgesprochen ertragsstarke Gesellschaft“. Das zeigt sich nicht nur in den absoluten Zahlen, die in den letzten Jahren ganz erheblich gestiegen sind, auch der Anteil des Überschusses, der den Versicherten gutgeschrieben wird, ist ständig erhöht worden und beläuft sich inzwischen auf 99 Prozent!

Voraussetzung für diesen Erfolg ist in erster Linie eine sichere und zugleich rentable Anlage der Vermögenswerte. Aber auch eine rationelle Verwaltung gehört dazu. Um auf diesem Sektor künftig noch bessere Ergebnisse zu erzielen, noch wirtschaftlicher zu arbeiten, baut die HM in der City-Nord ein Verwaltungsgebäude der Zukunft, das auf lange Zeit den Raumbedarf der Hauptverwaltung decken soll. Gleichzeitig ist dieses Gebäude aber auch aus sozialer Sicht geplant worden, um den Mitarbeitern einen Arbeitsplatz bieten zu können, an dem sie sich wohlfühlen. Nach Fertigstellung der neuen Hauptverwaltung – voraussichtlich Ende 1974 – werden alle Abteilungen, auch die aus räumlichen Gründen vorübergehend ausgelagerten, wieder unter einem Dach zusammenarbeiten können.

DIE BAUABSICHT

Am 29.4.1899 wurde die Gesellschaft in Mannheim gegründet. Sie übersiedelte 1912 nach Hamburg an den Alsterdamm. 1935 wurde das erste eigene Verwaltungsgebäude am Alsterufer mit 214 Mitarbeitern bezogen. Bis 1965 konnte die Bürofläche in 3 Bauabschnitten auf insgesamt 13900 qm erweitert werden. Zu diesem Zeitpunkt war die Kapazität der Hauptverwaltung mit 800 Arbeitsplätzen voll ausgenutzt, so daß in den Folgejahren für einen Teil der inzwischen über 1000 Beschäftigten Fremdbüros gemietet werden mußten.

Aus einer kontinuierlichen Geschäftsausweitung ergab sich die Forderung nach Rationalisierung und Modernisierung der Verwaltung. Voraussetzung dafür konnte nur die Unterbringung aller Arbeitsplätze in einem nach neuesten Gesichtspunkten konzipierten Gebäudekomplex sein.

Eine günstige Gelegenheit zur Realisierung dieses Vorhabens bot sich in der Geschäftsstadt Nord in Hamburg. Hier wurden 1961 von der Stadt Hamburg auf ca. 97 ha ehemaligem Kleingartengelände Bauplätze für moderne Büro- und Verwaltungsgebäude ausgewiesen. Das Gelände ist gegliedert in 3 Bauabschnitte und eine zentrale Zone mit Versorgungseinrichtungen. Großzügige Grünflächen und Wasseranlagen stellen die Verbindung zum anschließ-

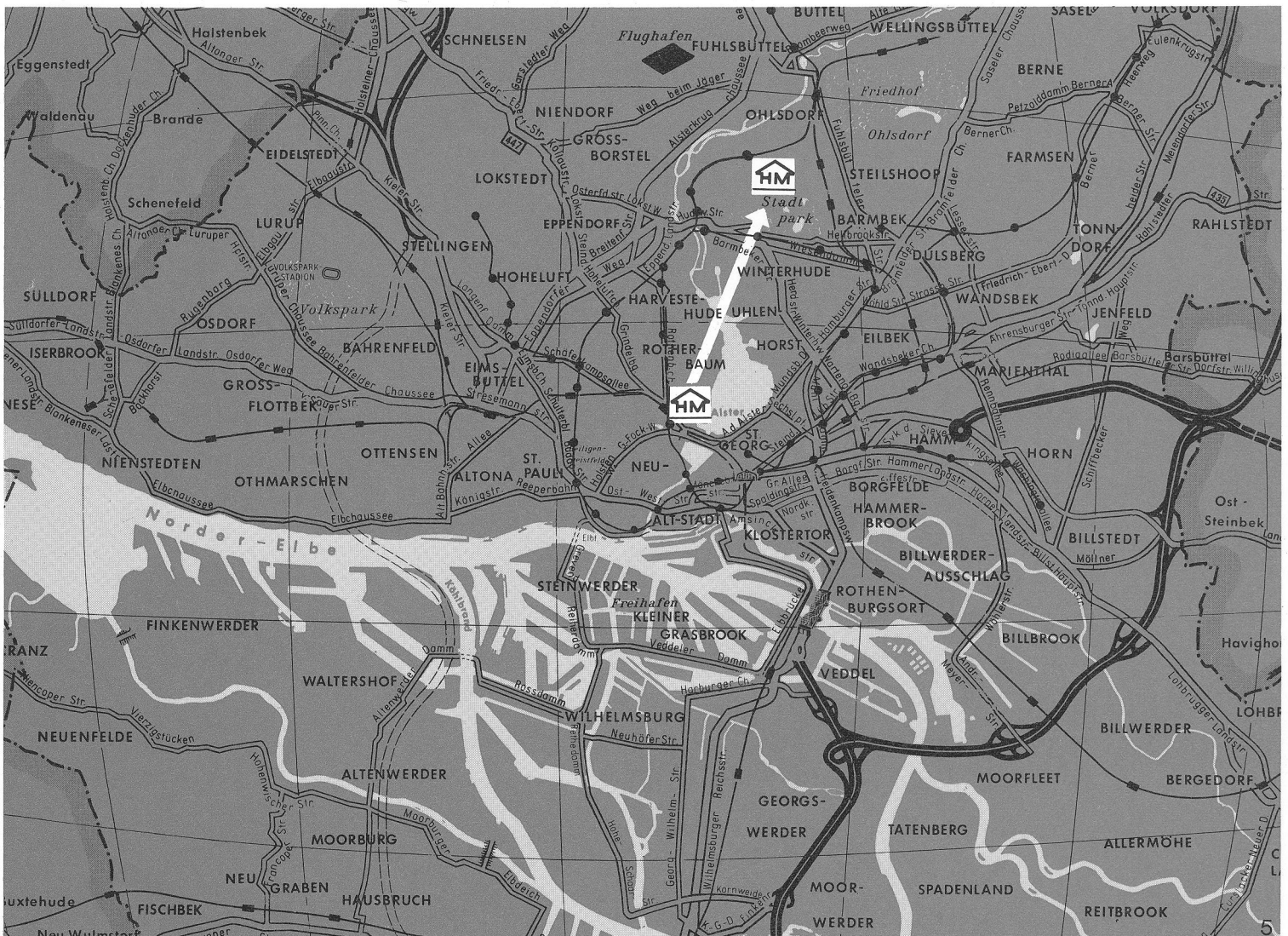
In der Geschäftsstadt Nord werden nach Fertigstellung aller Bauten im Jahre 1976 etwa 35000 Menschen arbeiten. Im I. Bauabschnitt sind bereits 13000 Arbeitsplätze geschaffen worden. Die HM konnte im II. Bauabschnitt ein 26000 qm großes, gut gelegenes Grundstück erwerben und dieses 1971 durch Zukauf eines 7000 qm großen Nachbargrundstücks abrunden. Der zulässige Bebauungsindex von 1,5 gestattet die Errichtung von 49.500 qm Geschoßfläche (ohne Nebenräume und Keller).

Gemäß den Vereinbarungen des Kaufvertrages und den Bestimmungen des Durchführungsplanes D 100 wurde im Frühjahr 1969 ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Eingeladen wurden 7 bekannte und erfahrene Architekturbüros.

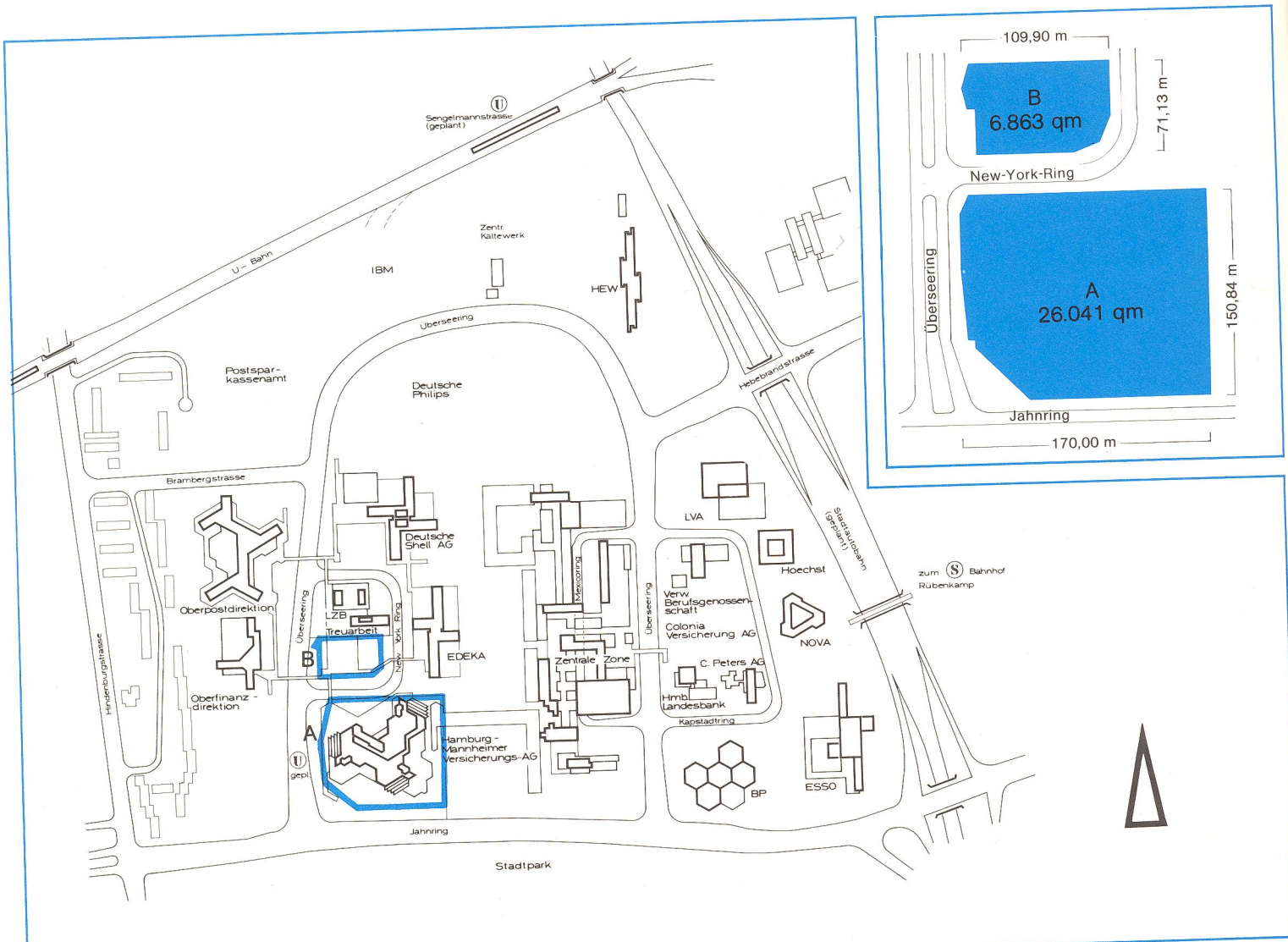
Mit der Durchführung der Bauaufgabe beauftragte die HM im Herbst 1969 die mit einem 1. Preis ausgezeichneten Architekten Prof. Dipl.-Ing. Friedrich Spengelin, Dipl.-Ing. Ingeborg Spengelin, Dipl.-Ing. Lothar Loewe, (Mitarbeiter Dipl.-Ing. Christian Beermann) in Arbeitsgemeinschaft mit den ebenfalls

am Wettbewerb beteiligten Architekten Dipl.-Ing. Heinz Graaf und Prof. Dipl.-Ing. Peter Paul Schweger. Der Bauaufgabe lag die Grundsatzuntersuchung über den langfristigen Raumbedarf und die organisatorische Struktur der HM zugrunde. Diese Untersuchung hatte gezeigt, daß Großraumbüros für den Arbeitsablauf einer progressiven Versicherungsverwaltung am zweckmäßigsten sind. Bei einem Höchstmaß an Bürokomfort können die kommunikativen und funktionellen Belange sinnvoll und flexibel gesteuert werden.

DIE LAGE



BEBAUUNGSPLAN



DIE BAUSTELLE

im Sommer 72



DAS BAUWERK

Baubeschreibung

Die Bebauung wurde auf dem Grundstück A zusammengefaßt, während auf Grundstück B Parkflächen angeordnet sind.

Der Baukörper des 13 Stockwerke zählenden Gebäudes nimmt nahezu die gesamte Grundstücksfläche A in Anspruch. Für die Grundrissentwicklung ist die Ebene der Fußgängerplattform, die in 4,50 m über Straßenniveau sämtliche im II. Bauabschnitt entstehenden Gebäude verbindet, maßgebend. Das Eingangsgeschoß E 0 auf der Fußgängerplattform beherbergt die EDV-Anlage mit ihren Nebenräumen und Großräume.

Darüber sind in 4 Ebenen E 1 - E 4 Großraumbüros untergebracht, darüber in einem kleineren Geschoß E 5 Stabsabteilungen, Sitzungs- und Vorstandsräume.

Unterhalb der Plattform befinden sich

in der Ebene E 02:

Kasino mit Küchenbereich, Cafeteria, Schulungs- und Vortragsräume, Räume des Betriebsrates, Jugend- und Lehrlingsräume, Gesellschaftsraum, Betriebs-sport- und Gästeräume, Sauna, Poststelle, Hausdruckerei, Materialverwaltung, Werkstätten, Lagerflächen etc.

In der Ebene 03:

Gäste-, Sport-, Trimm-Dich-Räume, Archive, Haustechnik und Garagen. Die Ebene 04 ist für die Haustechnik und weitere Garagenflächen reserviert. In der Ebene 05 sind die Rohrkeller der Klimaanlage untergebracht, in einer nur bereichsweise vorhandenen Ebene 06 die Frischluftkanäle. Die Ebene E 01 gibt es nur im Bereich der Nebenkerne.

In den Großräumen werden ca. 2.500 Mitarbeiter tätig sein. Dazu kommen rd. 200 Mitarbeiter in den Sonderräumen.

Erschließung

Fußgänger erreichen das Gebäude über die Plattform, im wesentlichen vom Überseering her (später U-Bahn-Station). Am Überseering befindet sich die Einfahrt der Anlieferstraße, die nach Unterquerung der Nordwestecke des Gebäudes in den New-York-Ring mündet. An den Einmündungen liegen die Doppelrampen zur Tiefgarage. Die Tiefgarage faßt 809 Pkw's. Weitere 32 Wagen können auf offenen Parkflächen und rd. 190 Wagen auf Grundstück B abgestellt werden. Intern wird das Haus zwischen den Ebenen E 0 und E 4 im Hauptkern durch je ein Rolltreppenpaar pro Stockwerk mit einer Förderleistung von 8000 Pers./Std. erschlossen.

Zwischen den Ebenen E 0 und E 03 (unteres Garagengeschoß) ist je eine Rolltreppe geplant. Zusätzlich und vornehmlich für Körperbehinderte werden 2 Personenaufzüge im Hauptkern mit je 12 Personenkapazität eingebaut. Weitere Personenaufzüge werden in den 3 Nebenkerne installiert.

Ein Lastenaufzug sichert die Versorgung der Geschosse untereinander.

Sicherheitsvorkehrungen

Für Notfälle erhalten sämtliche Großraum-Geschosse äußere Fluchtumgänge, die jeweils über die Nebentreppehäuser Anschluß an die Fußgängerplattform bzw. die Straßenebene haben. Garagen und Technikbereiche können über mit Rauchschleusen versehene Nottreppenhäuser verlassen werden. Alle Großraumbüros, ihre zentralen Erschließungsräume sowie die Dienstleistungsbereiche, das Kasino, die Küche, Garagen und haustechnischen Zentralen werden mit einer automatischen Sprinkleranlage ausgerüstet. Rettungs- und Löschfahrzeuge können auf besonders ausgewiesenen Bereichen der Fußgängerplattform und der Kasinoterrasse über die Rampen im südl. Grünbereich an jede Stelle der Fassade und an die Nottreppenhäuser heranfahren und anleiten. Krankenvagen können auf der Anlieferungsstraße bis unmittelbar an den Lastenaufzug gelangen.

Konstruktion

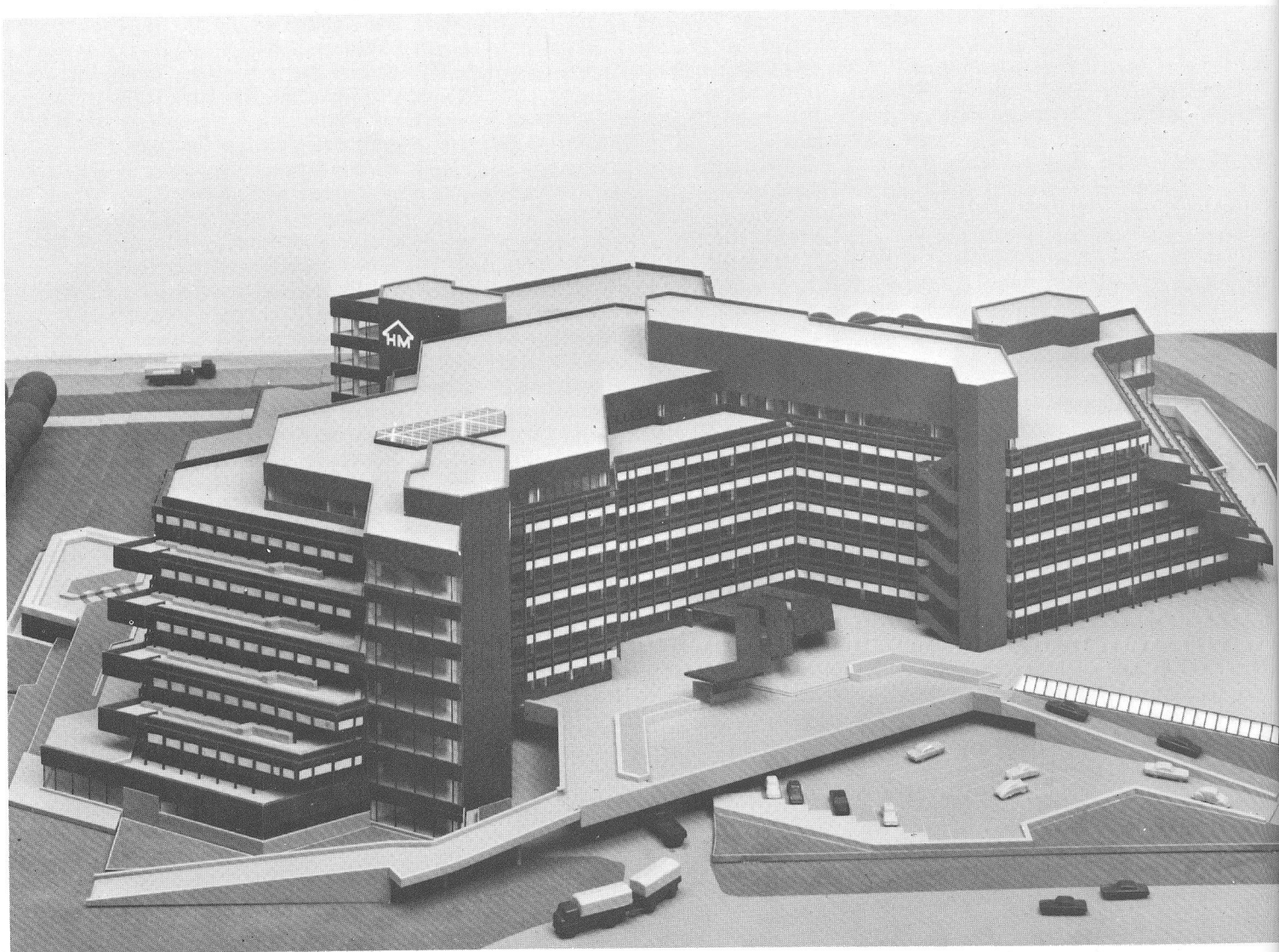
Die Baugrubensicherung erfolgte durch „Berliner Verbau“ mit Rammträgern zwischen 9,0 und 14,90 m Länge, die von rd. 370 schräg eingebrachten Erdankern (System Bauer) von 13 m Länge gehalten wurden.

Die Wasserhaltungsarbeiten bei durchgehend ca. 4,0 m und bereichsweise 5,50 m Wassersäule (der höchste Grundwasserspiegelstand wurde auf +5,60 m NN festgestellt, das tiefste Bauwerkteil befindet sich auf + 0,14 m NN) erfolgten durch Grundwasserabsenkung mittels 14 Tiefbrunnenpumpen, die zusammen eine Leistung von 100 cbm/h aufwiesen. Später ist für das Bauwerk ein umfangreiches Dränagesystem mit Ableitung in das öffentliche Siel vorgesehen. Die Fundierung der im Grundwasserbereich liegenden Bauteile erfolgte als Flachwannengründung, teilweise in Form von Einzelfundamenten. Alle erdumschlossenen Bauglieder sind in Stahlbeton, im Grundwasserbereich mit geklebter Abdichtung gegen drückendes Wasser ausgeführt, die Innenwände, soweit statisch, ebenfalls in Stahlbeton.

Der Rohbau über Erdreich (ab Ebene E 02) wird als Stahlskelett mit Stahlbetonfertigplatten errichtet. Feuer-schutz des Stahlskeletts durch Betonummantelung der Stützen und örtlichen Asbestspritzputz der Haupt- und Nebenträger.

Die Gebäudekerne mit Aufzugs- und Leitungsschächten sind im Schnellgleitverfahren hergestellt. Die Fassade wird in Elementbauweise mit anhängenden Fluchtumgängen errichtet. Material: Aluminium-Verbundkonstruktion, Verglasung aus Isolierglas mit Schrägstellung der Scheiben in den Großräumen um 4° aus raumakustischen Gründen. Äußere Scheibe wärmerreflektierend. Die Dacheindeckung erfolgt als Warmdach. Böden in den Normalgeschossen: Unterflursystem, Estrich, Gehbelag: Textilware. Decke als Akustikdecke mit untergehängtem Raster. Lufteinführung durch den Raster. Luftabsaugung durch Schlitze an den Leuchten. Haustechnik siehe Seite 15 und folgende.

DAS MODELL



DATEN DES GEBÄUDES

Abmessungen

Höhe des Bauwerkes über alles	53,94 m
Höhe des Bauwerkes über Fußgänger-Plattform	34,52 m
Höhe des Bauwerkes über OKT Jahning	40,58 m
Bebaute Fläche (E 02 = GF)	13 785 qm
Bebaute Fläche (E 0 = GF)	8 600 qm

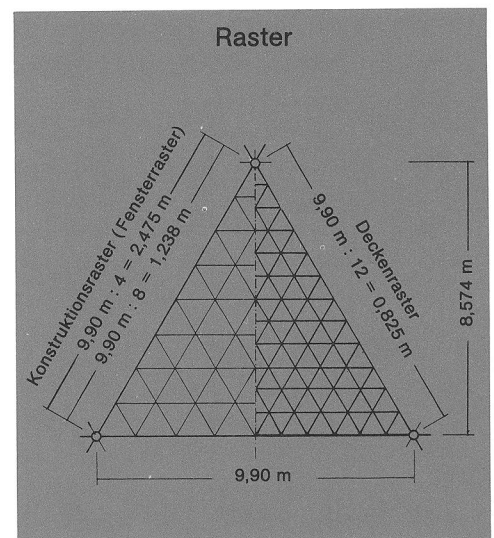
Flächenanteile Grundstück „A“

Bebaute Fläche	14 785 qm = 56,7 %
Grünflächen	6 275 qm = 24,1 %
Öffentliche Wege	3 125 qm = 12,0 %
Private Verkehrsflächen, Parkplätze	593 qm = 2,3 %
Wasserflächen	1 263 qm = 4,9 %
insgesamt:	26 041 qm = 100,0 %
Anlieferungsstraße im Gebäude	749 qm

Garagen und Stellplätze

Auf den 25 106 qm großen Garagenflächen (incl. der dazugehörigen Rampen) entstehen:

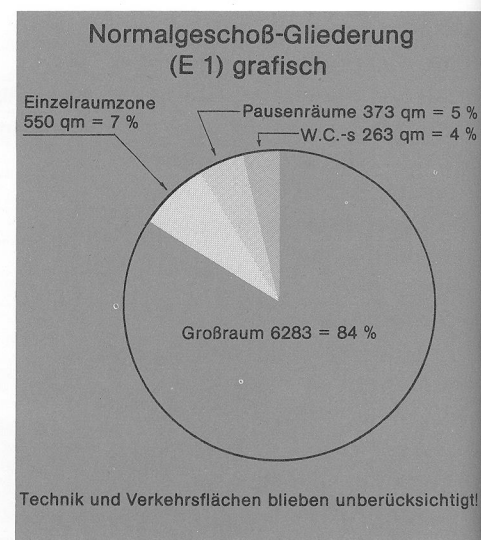
Ebene E 02	10 Stellplätze	
Ebene E 03	250 Stellplätze	
Ebene E 04	549 Stellplätze	809 Stellplätze
dazu:		
im Freien (Vorfahrt)	32 Stellplätze	
auf Grundstück „B“	191 Stellplätze	
insgesamt:	1 032 Stellplätze	



Gliederung der Nutzflächen geschoßweise (Angaben in qm)

	Büros, Flure	Sonderräume	Garage	Technik	Summe	Außenanlagen	Zusam.
E 6				846	846		846
E 5	2983	142		303	3428		3428
E 4	7456	68		279	7803		7803
E 3	7797	68		279	8144		8144
E 2	8117	68		279	8464		8464
E 1	8417	68		279	8764		8764
E 0	5799	2490		300	8589	8293	16882
E 01	141	89		86	316		316
E 02	1738	9785	932	12855	13557	11142	24699
E 03	1310	6192	7738	8077	23317	543	23860
E 04	252	379	16436	6226	23293		23293
E 05	481	296		9700	10477		10477
E 06				3589	3589		3589
	44491	19645	25106	31345	120587	19978	140565

Die Räume, die durch mehrere Stockwerke reichen (Sporthalle, Klimazentrale, Schächte) sind in jeder Ebene berücksichtigt.



Großräume: E 0 1640 qm E 1 6283 qm
 E 2 5948 qm E 3 5611 qm
 E 4 5270 qm

Nutzflächengliederung (Hauptgruppen)

Bürofläche				
	Großraumbüros incl. Pausenräume, Pausenterrassen	30.797 qm		
	Vorstand u. Stabsabt. mit Sitzungszimmern und Bibliothek	2.139 qm		
	Sonstige Büros, Locher, Programmierer, Verteilungsstelle, Postbüro	3.897 qm		
	Flure und WC's (incl. Haupt- und Nebenschließer)	7.658 qm	44.491 qm	69,4 %
Sonderraumflächen				
	Archive	5.845 qm		
	Computerraum, Nebenräume	2.295 qm		
	Dienstleistungen	2.262 qm		
	Schulung, Vortrag (incl. Unterbringung)	1.408 qm		
	Jugendräume	116 qm		
	Sonstiges	1.012 qm	12.938 qm	20,2 %
Sozialbereiche				
	Kasino, Cafeteria	2.070 qm		
	Küche	1.696 qm		
	Sportbereich	2.728 qm		
	Betriebsarzt	213 qm	6.707 qm	10,4 %
			64.136 qm	100,0 %
	Technikflächen (incl. Techn. Schächte etc.)		31.345 qm	
	Garagen f. 809 Kfz.-Stellplätze		25.106 qm	
	insgesamt		120.587 qm	

Die Räume, die durch mehrere Stockwerke reichen (Sporthalle, Klimazentrale, Schächte) sind in jeder Ebene berücksichtigt.

Geschoßhöhen

Normalgeschoß	4,69 m
Geschoss E 5	4,10 m
Halle	5,10 m
Kasino, Cafeteria	4,77 - 5,22 m
Garagengeschoß	3,01 - 3,46 m
Technikgeschoß (E 05 - E 03)	11,25 m

Tragfähigkeit der Decken (Verkehrslast)

Normalgeschoß (Großraum) allgemein	500 kp/qm
Normalgeschoß (Sonderbereich für Ablagen)	1000 kp/qm
Archive	1500 kp/qm
Werkstätten	1000 kp/qm
Sportbereich	500 kp/qm
Pausenbalkone	500 kp/qm
Fußgängerplattformen	500 kp/qm
Garagen	500 kp/qm
Anlieferungsstraße (SLW 30)	
10 to Achslast	
Feuerwehrrampen (Zufahrten)	
11 to Achslast	

Umbauter Raum (geschoßweise)

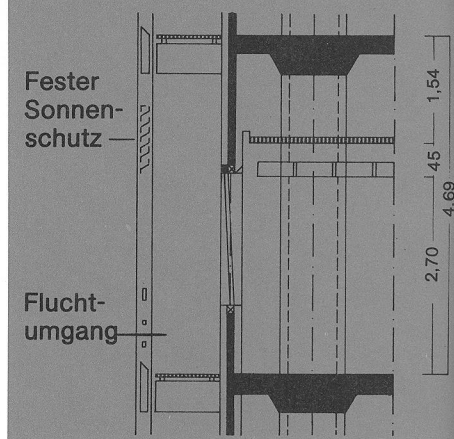
a) oberirdisch

E 6 (Technik, Teile der Klimaanlage)	4832 cbm
E 5 (Stabsabt., Vorstand, Bibliothek)	20138 cbm
E 4 Normalgeschoß (Großraum)	34384 cbm
E 3 Normalgeschoß (Großraum)	36164 cbm
E 2 Normalgeschoß (Großraum)	37945 cbm
E 1 Normalgeschoß (Großraum)	39363 cbm
E 0 Haupteingang, EDV	41158 cbm
E 01 (in E 02 enthalten)	--- cbm
E 02 (Dienstleistung, Sozialbereich, Sport, Garagen)	84898 cbm

b) unterirdisch

E 03 (Sozialbereich, Sport, Archiv, Garagen)	62377 cbm
E 04 (Garagen, Technik)	81727 cbm
E 05 (Technikzwischen-geschoß)	38068 cbm
E 06 (Klimaschächte)	22492 cbm
insgesamt	503546 cbm

Querschnitt Normalgeschoß



Fassade

Die Abwicklung der Haupt-Fassade, d.h. der Fensterfront

beträgt:

Ebene E 6	186 lfm
Ebene E 5	429 lfm
Ebene E 4	511 lfm
Ebene E 3	526 lfm
Ebene E 2	540 lfm
Ebene E 1	555 lfm
Ebene E 0	570 lfm
Ebene E 02 und E 03	495 lfm
Lichthöfe (incl. Vorst.)	249 lfm
insgesamt	4061 lfm

DIE HAUSTECHNIK

Innere Erschließung des Hauses

Rolltreppen

4 Stück zweihüftige Anlagen zwischen E 0 und E 4	
2 Stück einhüftige Anlagen zwischen E 03 und E 0	
Fahrgeschwindigkeit	0,65 m/sec.
Gesamtkapazität	8000 Pers./Std.
Breite	0,82 m

Personenaufzüge

Hauptkern 2 Stück à 12 Pers. = 24 Pers.	
Nebenkerne 3 Stück à 8 Pers. = 24 Pers.	
Fahrgeschwindigkeit	2,0 m/sec.

Lastenaufzug

Nähe des Hauptkerns	(1,80 x 3,00 m)
Tragfähigkeit	3,0 to
Fahrgeschwindigkeit	1,2 m/sec.

Aktenförderanlage

System „Televift“ (selbstfahrende Förderbehälter)	
Zahl der Stationen (vorläufig)	12
Fahrgeschwindigkeit	0,5 m/sec.

Nachrichtennittel

Telefonanlage

Postalische Fernsprechanlüsse	140
Vermittlung: System SEL-Herkomat III	
Hausnebenst. (1. Ausbaustufe)	1 800
Hausnebenst. (2. Ausbaustufe)	2 600
Fernschreiber-Anschluß	

Teleprozessing

Zahl der Empfangsstellen max.	1 250
-------------------------------	-------

Fernsehüberwachung

aller Garageneinfahrten und Rampen sowie der Einfahrten zur Anlieferungs-Straße

Stromversorgung und Beleuchtung

Gesamtleistungsbedarf des Hauses	7 800 kVA
Anschluß	10 000 V
Trafos:	
6 Stück je 1 250 kVA	
4 Stück je 1 000 kVA	
1 Stück 630 kVA	
2 Stück je 315 kVA	
Beleuchtung im Großraumbüro	1 000 Lux
Beleuchtung in sonstigen Räumen	150-600 Lux

Klimaanlage

Fensterzone:
Luftschleieranlage
Außenzone:
Zweikanal-Hochgeschwindigkeitsanlage
Innenzone:
Einkanal-Hochgeschwindigkeitsanlage
mit Zonen-Nacherhitzer in der Zentr.
Sonderräume:
Separate Lüftungs- und Klimaanlage
nach dem Einkanalsystem
Garagen:
Belüftung durch Abluft aus den
Bürräumen

Statische Heizung in den Hausmeister-
wohnungen, dem Gästetrakt und im
Küchenbereich

Luftwechsel in den Büroräumen 8 bis
12-fach

Kältebedarf:	ca. 9,700 Gcal
Wärmebedarf:	ca. 17,200 Gcal

Alarm- und Sicherheitsanlagen

Feuerwarnung:
Ionisations-Brandgas-Meldeanlage
Feuerlösch:
Sprinkleranlage, Handfeuerlöscher und
Schlauchanschlüsse
Alarmanlagen: Kasse
Wächterkontrollanlage
Lautsprecheranlage für Notdurchsagen

Mülltransportanlage

automatisch und pneumatisch gesteuert.
Eingabestellen in den Festpunkten
(Kernen) aller Geschosse. Transport-
rohrdurchmesser 50 cm.
Angeschlossen Papierhandtuch- und
Hygiene-Abwurfanlage.
Staubsauganlage

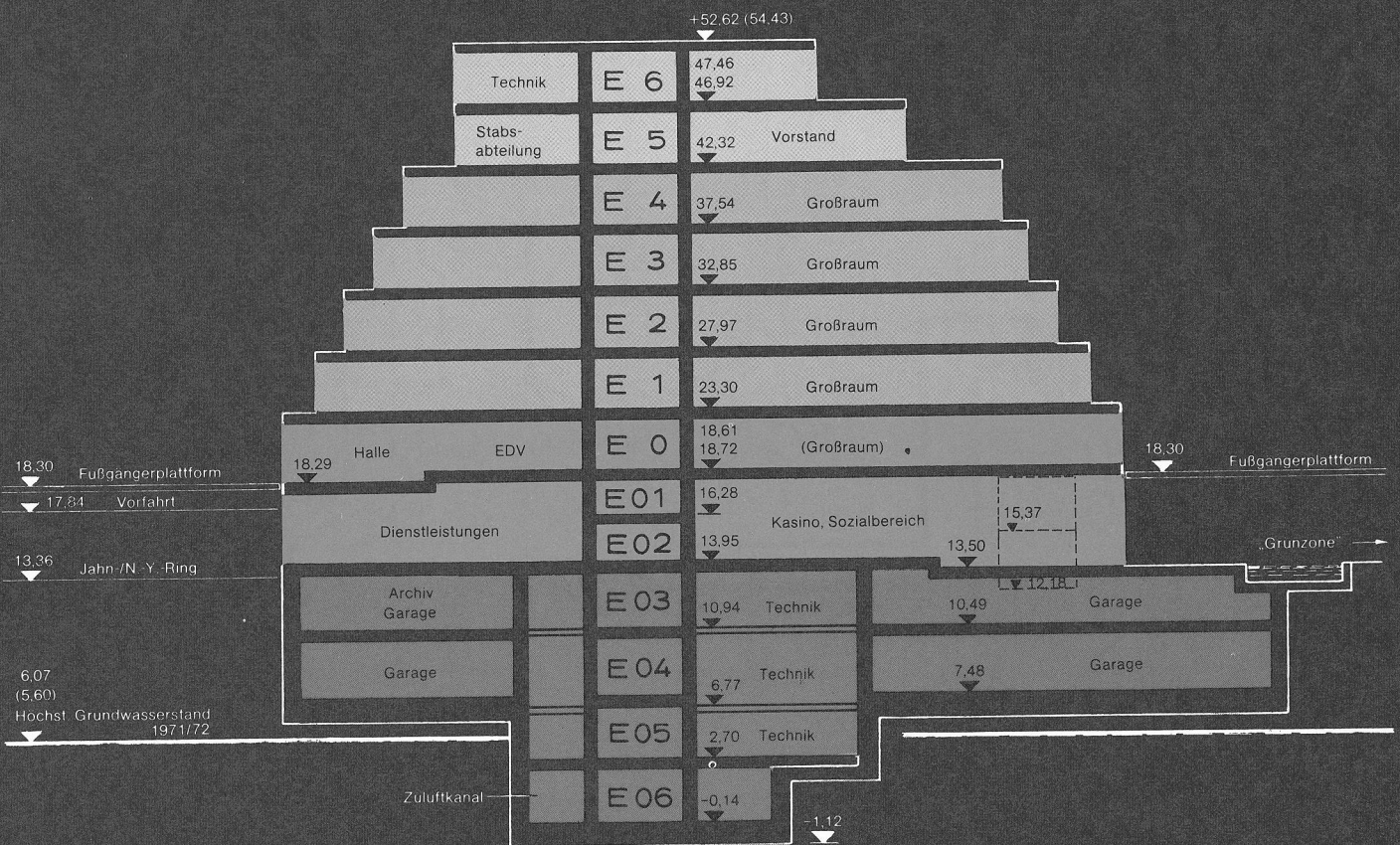
Zentrale Überwachungsanlage

ZEITTAFFEL

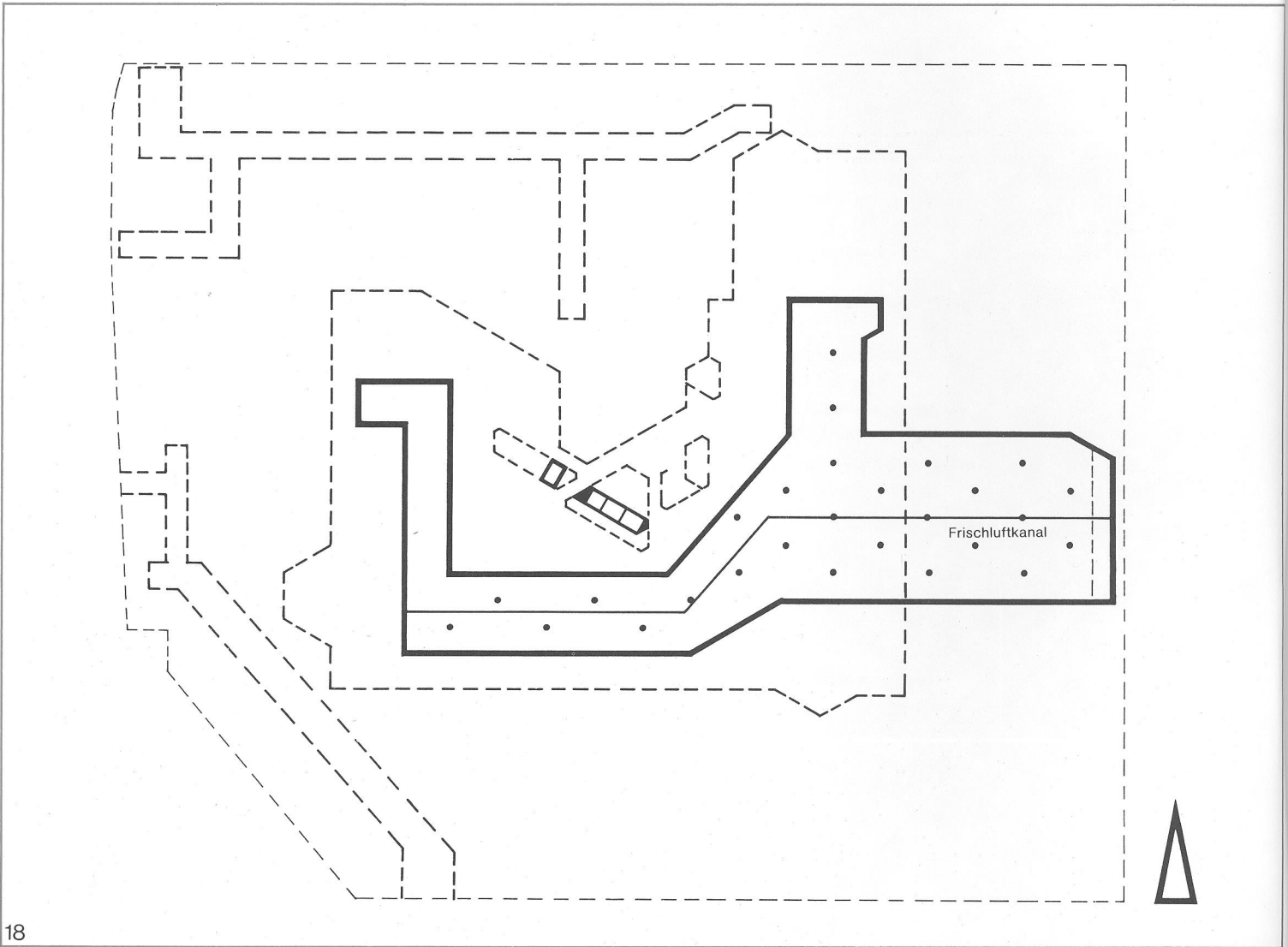
1963	Erste Kontakte zur Liegenschaftsverwaltung
1964	Interne Untersuchungen über den Raumbedarf bis 1985 und Bebaubarkeit des uns angebotenen Grundstücks
23.06.1966	Kaufvertrag für das erste Grundstück von 20 000 qm unterzeichnet
1967	Aufgrund vertiefter Untersuchungen wird festgestellt, daß Grundstück zu klein. Verhandlungen zum Erwerb eines größeren Grundstücks
06.05.1968	Erwerb des Grundstücks „A“ von 26 000 qm
15.01.1969	Ausschreibung des Architektenwettbewerbes mit 7 Teilnehmern
31.05.1969	Abgabetermin für die Wettbewerbsarbeiten
03.07.1969	Preisgericht
30.10.1969	Beauftragung der Architektengemeinschaft
05.11.1969	Ankauf des zweiten Grundstücks („B“ = rd. 7000 qm)
03.01.1970	Beginn der Überarbeitung des Vorentwurfes
12.03.1971	Bauantrag eingereicht
01.04.1971	Baubüro am Jahnring fertiggestellt
26.06.1971	Erster Rammschlag für die Baugrubenverkleidung
01.09.1971	Baugrubenverkleidung fertig. Bodenaushub von 80 000 m ³
28.12.1971	Beauftragung der ARGE Rohbau
03.01.1972	Beginn der Rohbauarbeiten (Baustelleneinrichtung)
10.01.1972	Beginn der Grundwasserabsenkungsarbeiten
21.01.1972	Beginn der Erdarbeiten
23.02.1972	Erster Beton der Einzelfundamente
05.06.1972	Beginn der Gleitschalung Kerne
16.06.1972	Grundsteinlegung
15.12.1972	Beginn technischer Ausbau
15.01.1973	Beginn der Stahlbauarbeiten
25.05.1973	Stahlbauarbeiten (E 6) fertig, Fassadenmontage
Okt. 1974	Beginn des Bezuges vorgesehen

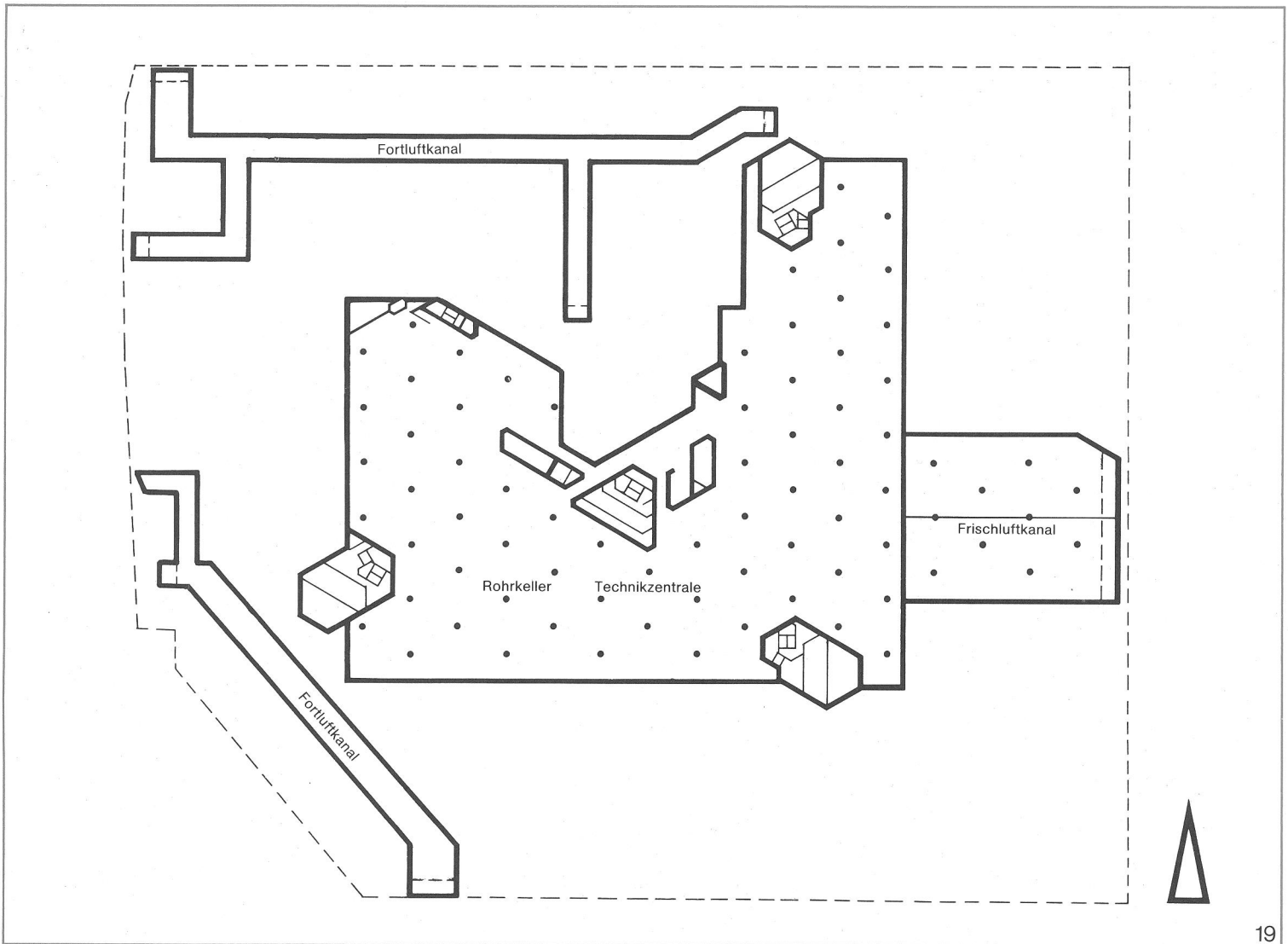
HÖHENQUOTEN

Schemadarstellung

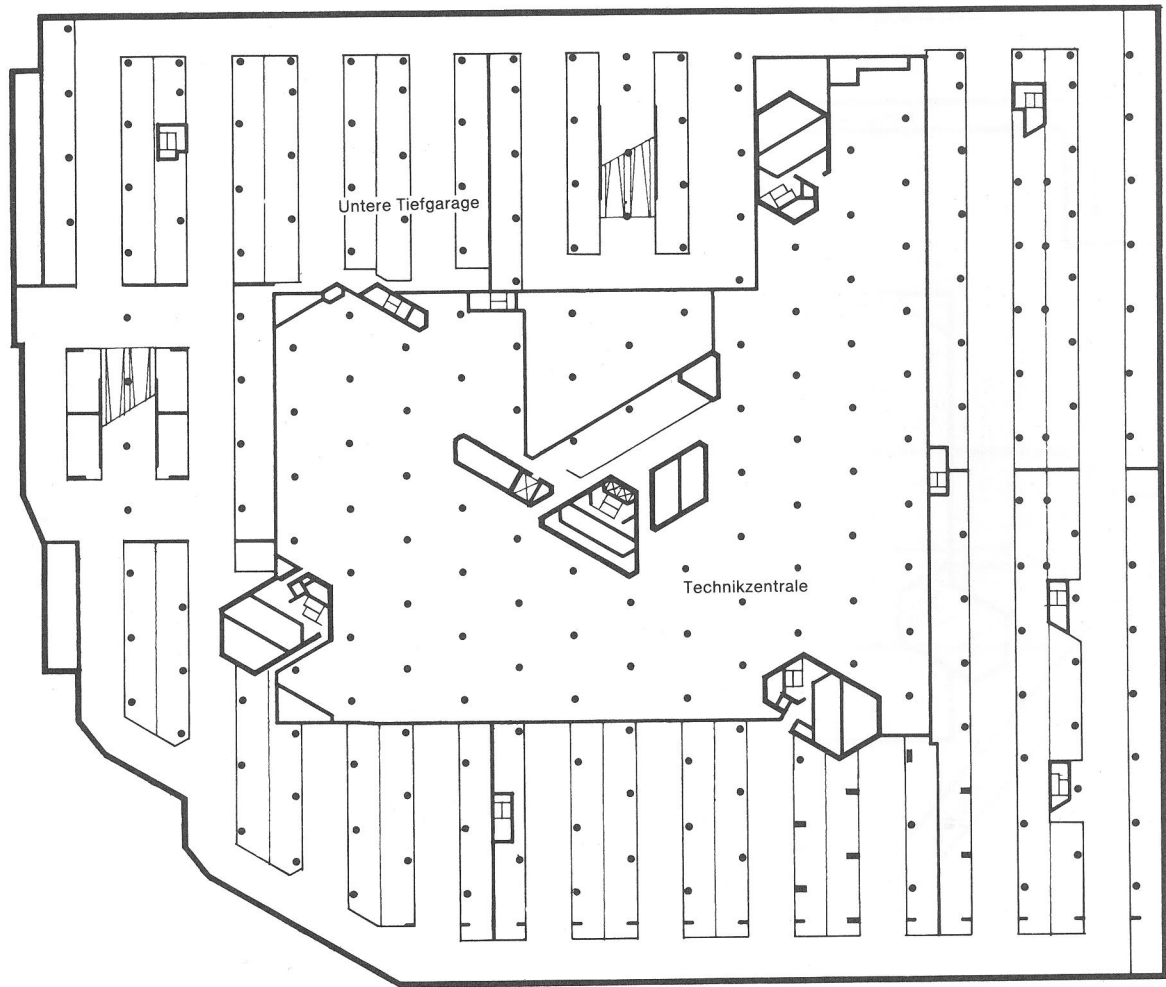


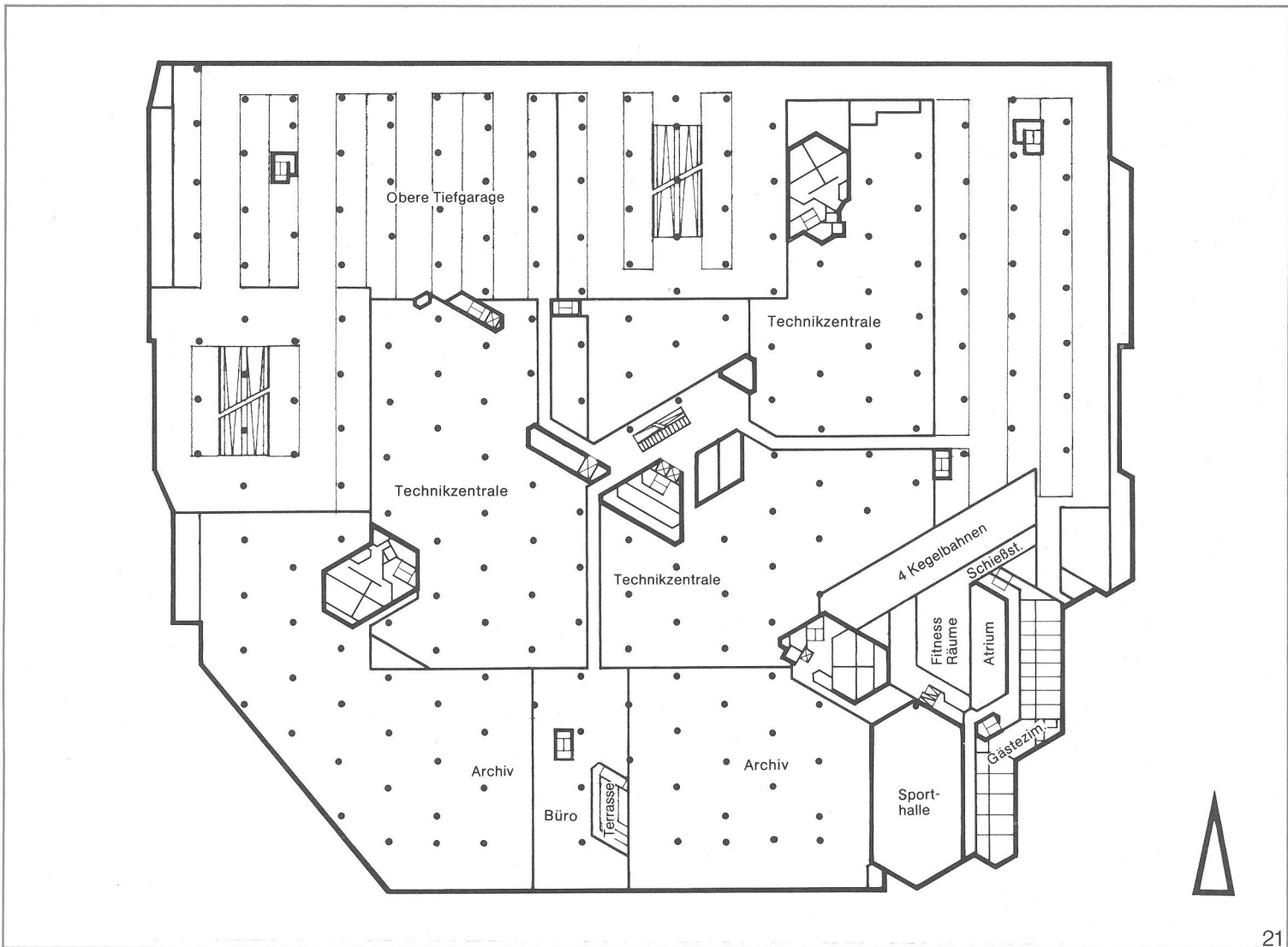
EO6



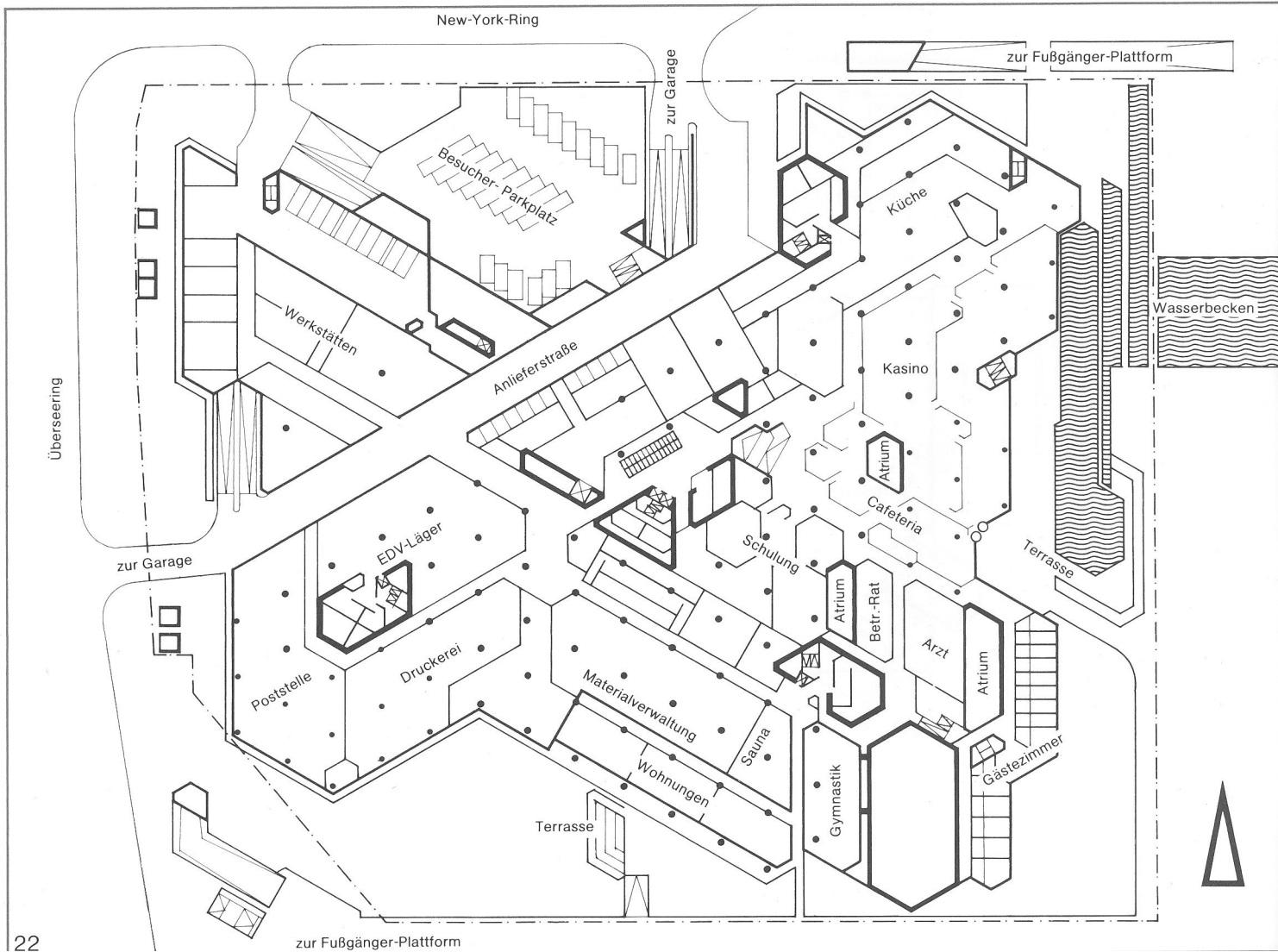


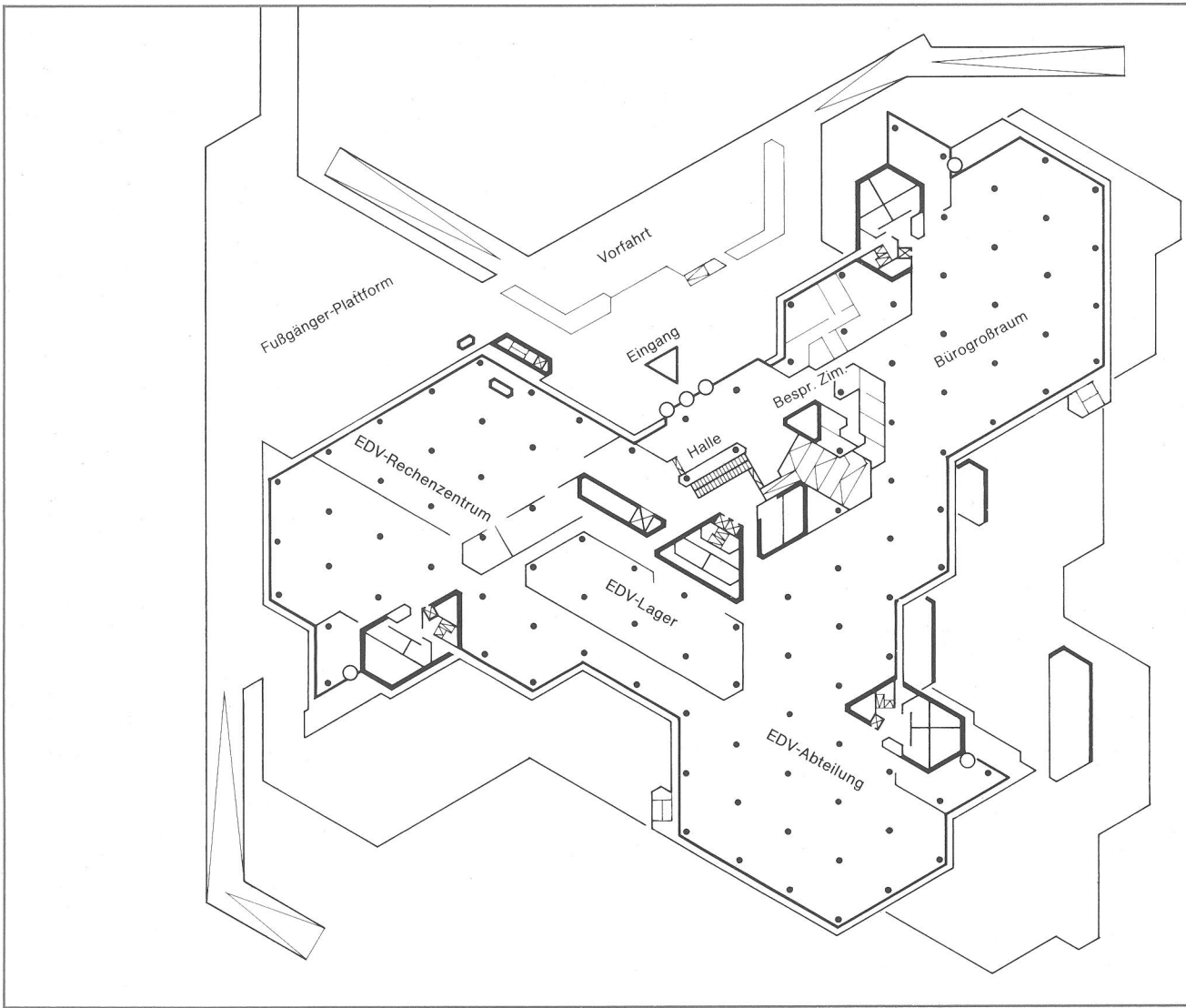
EO4

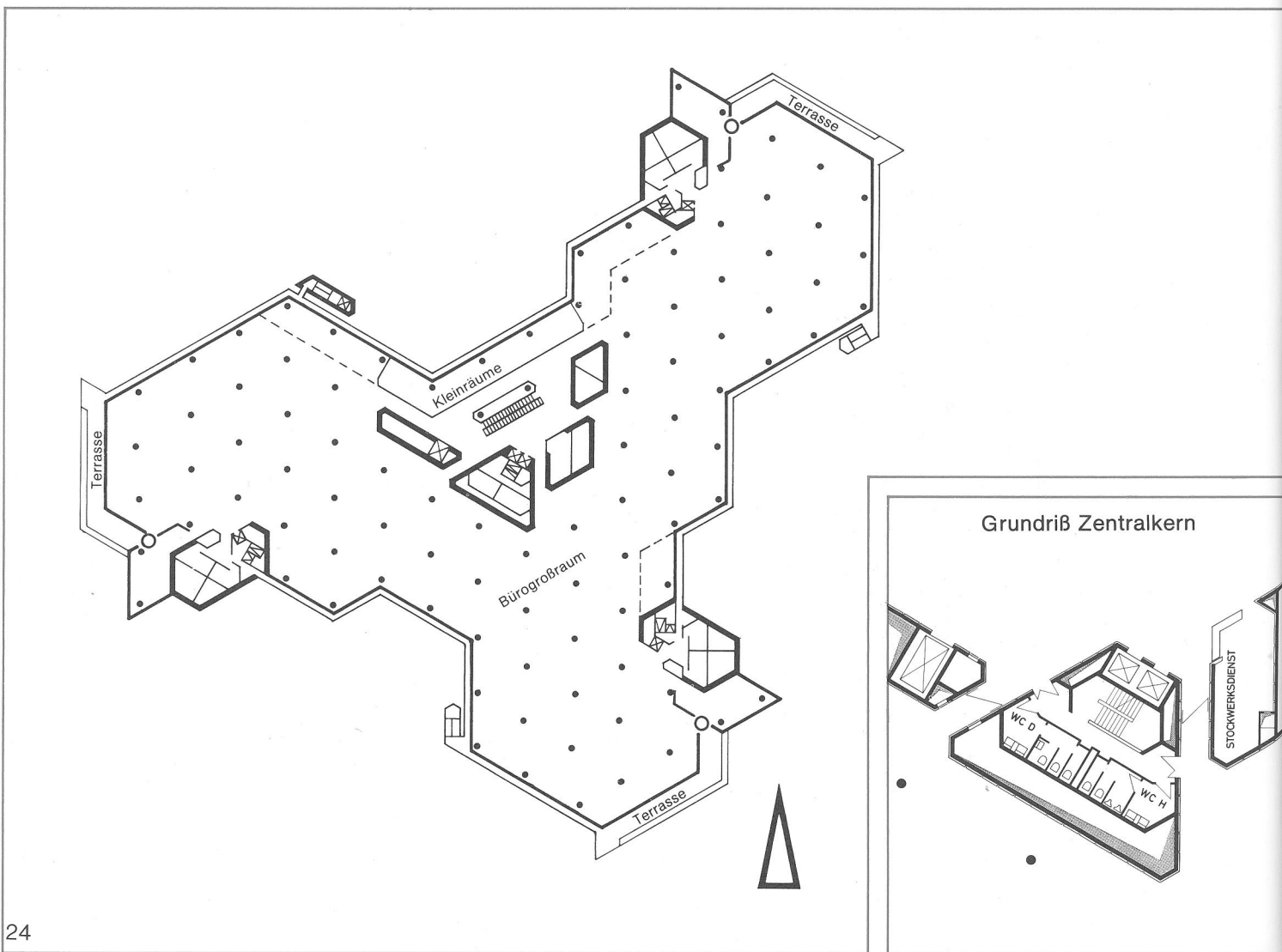


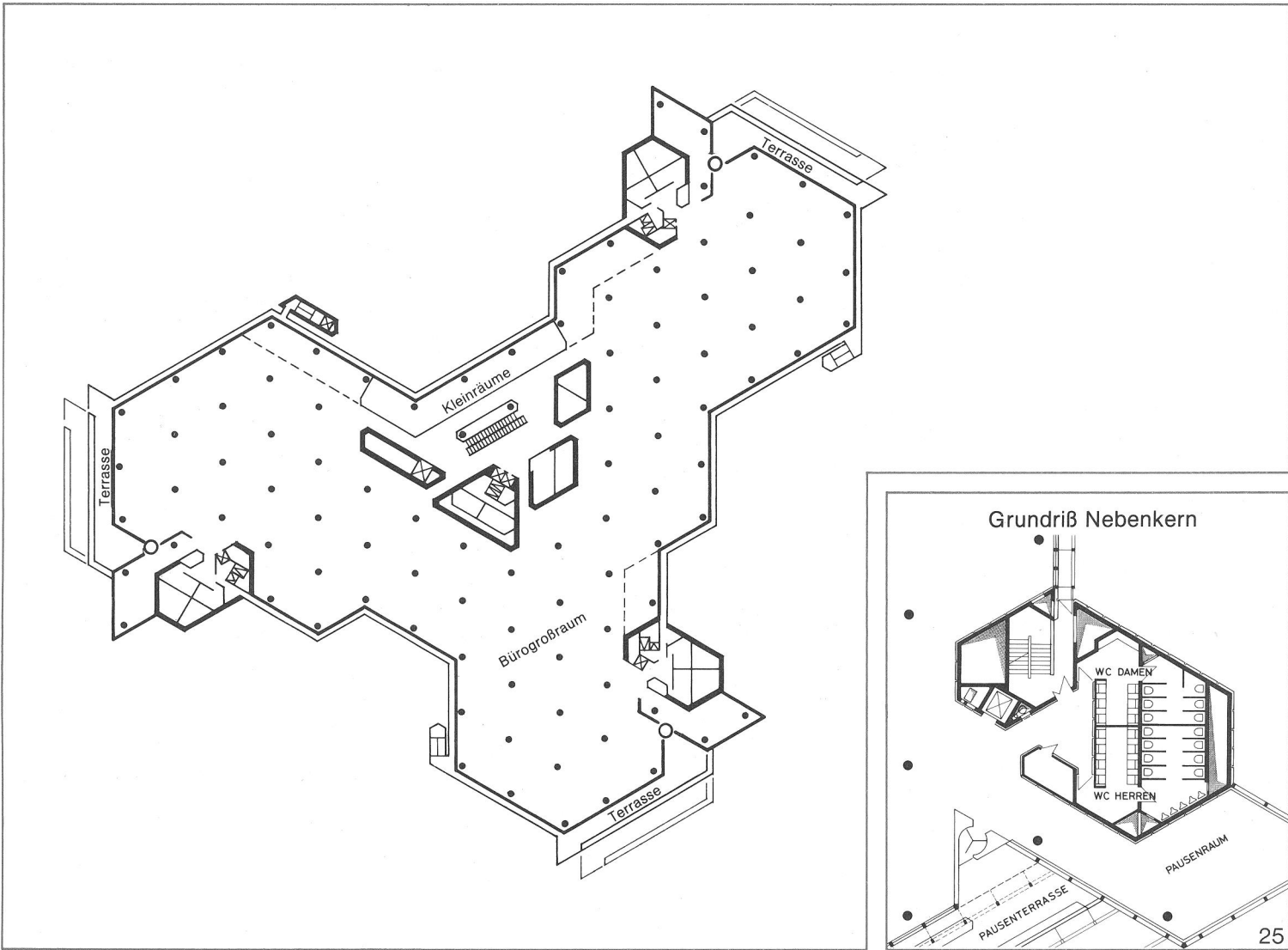


EO2

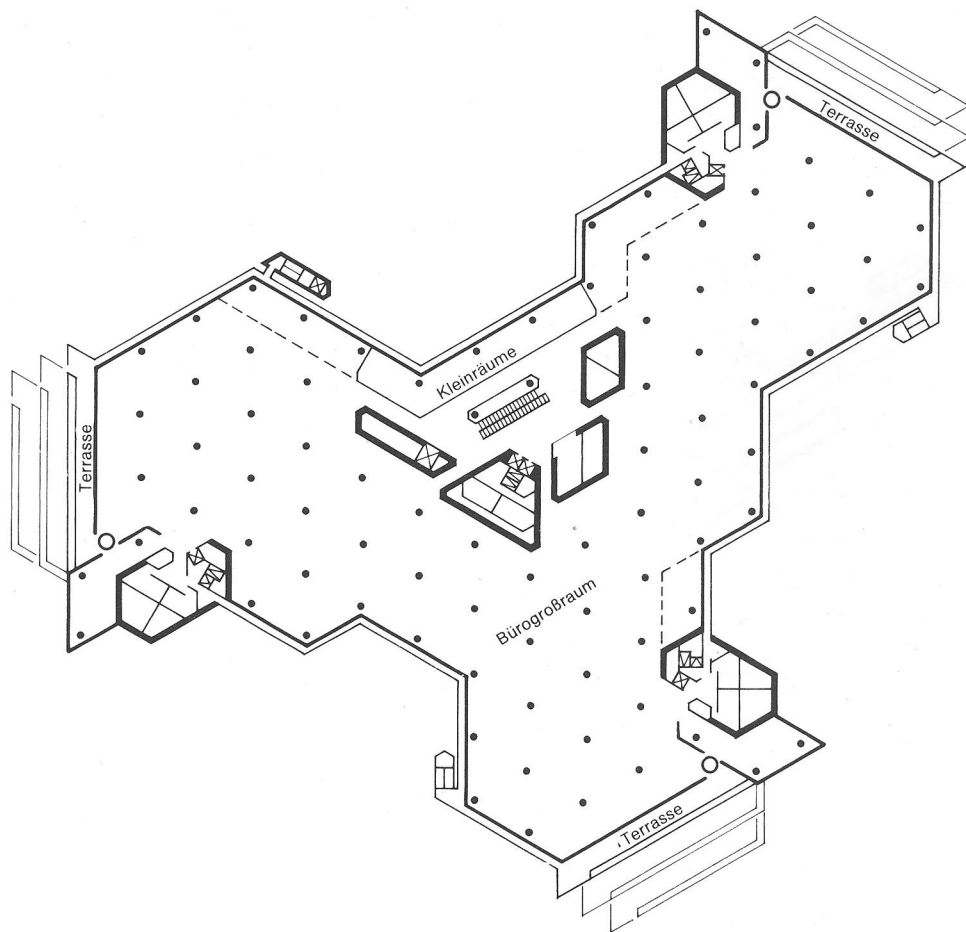


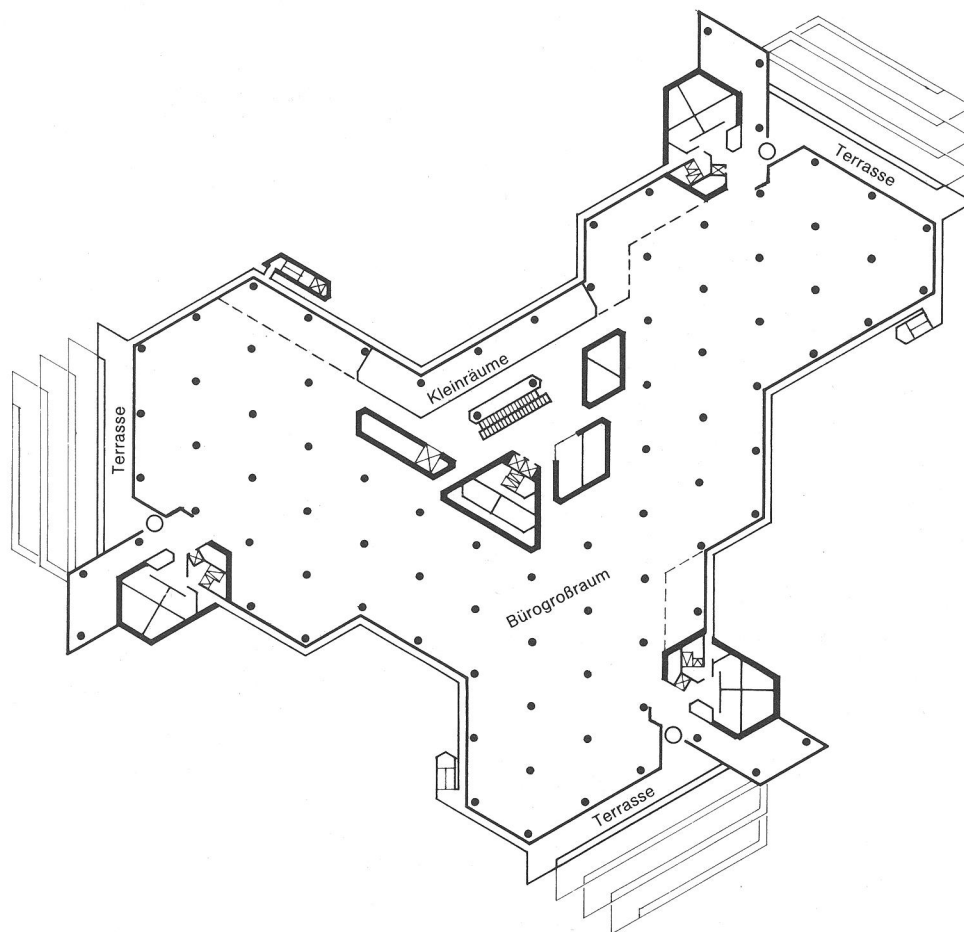




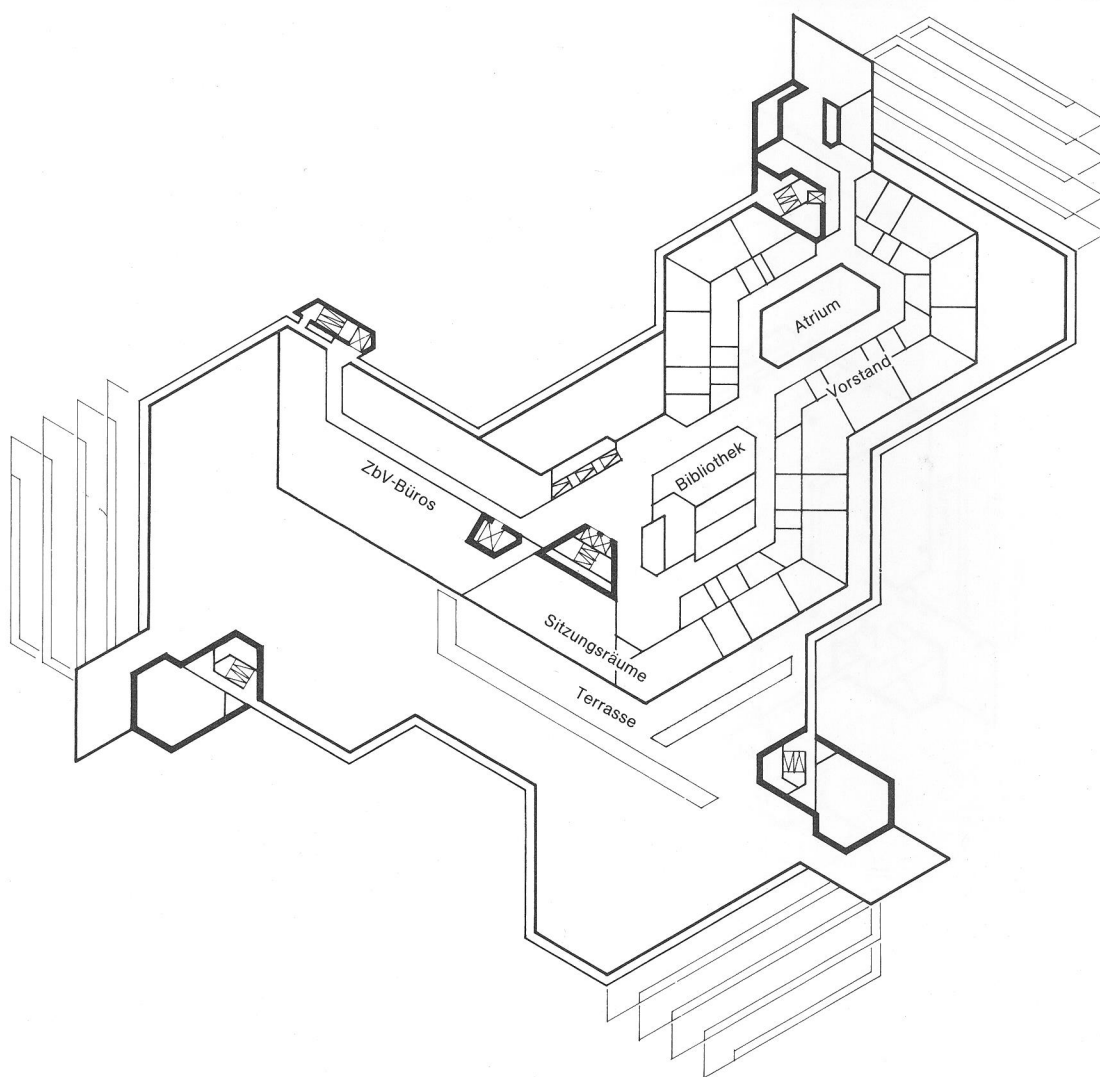


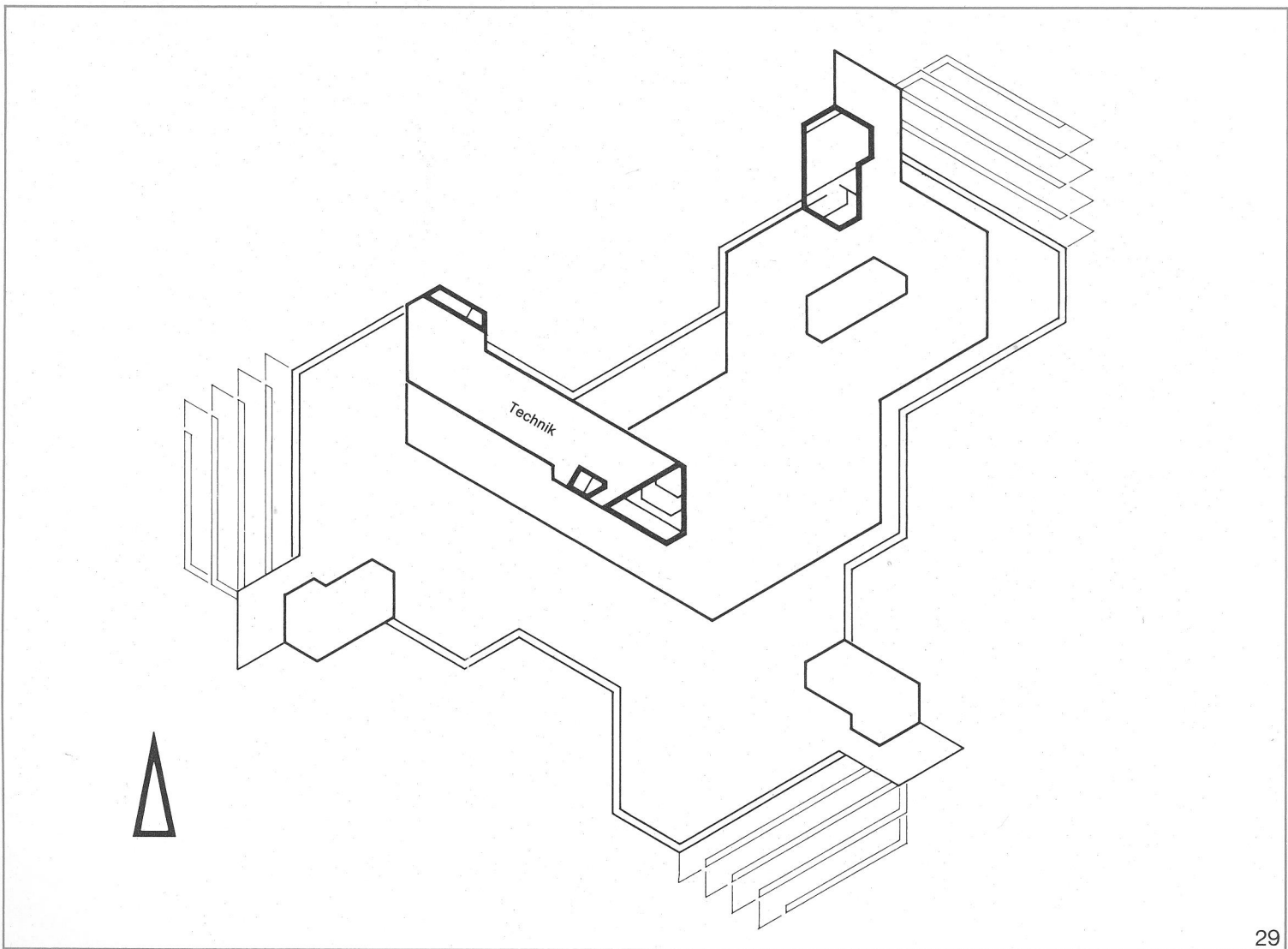
E3



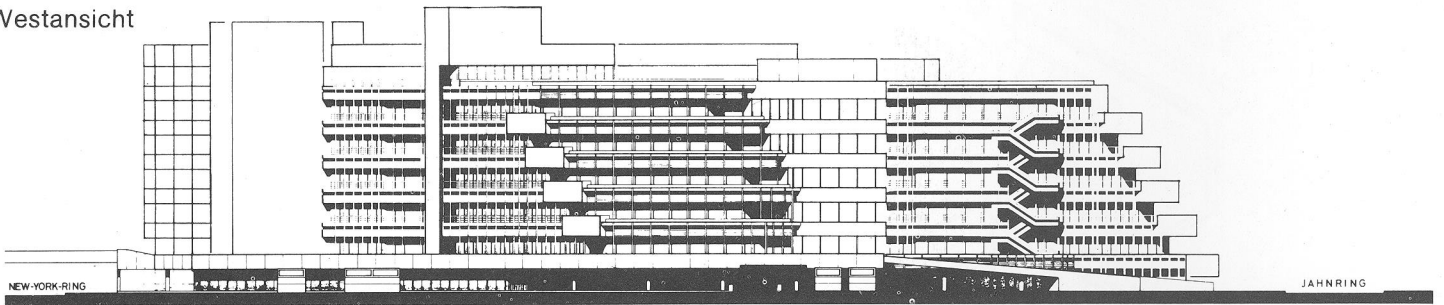


E5

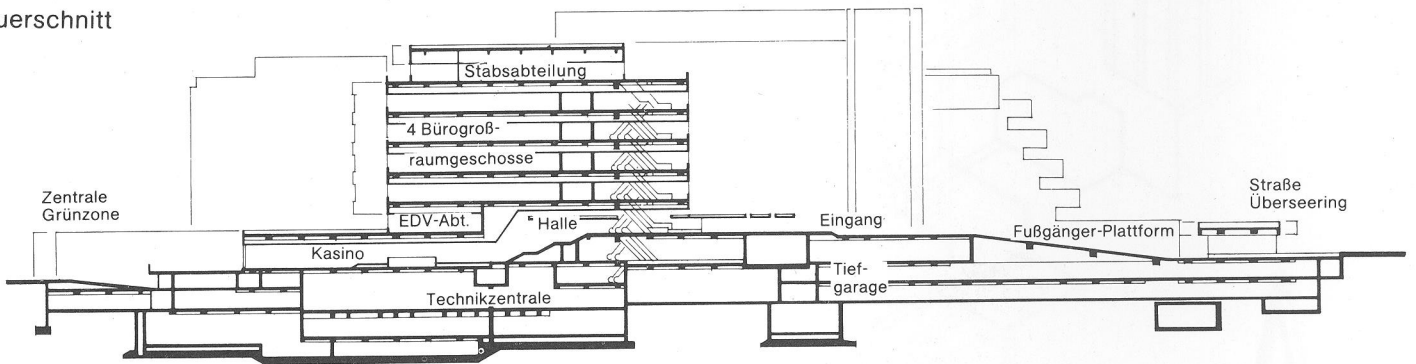




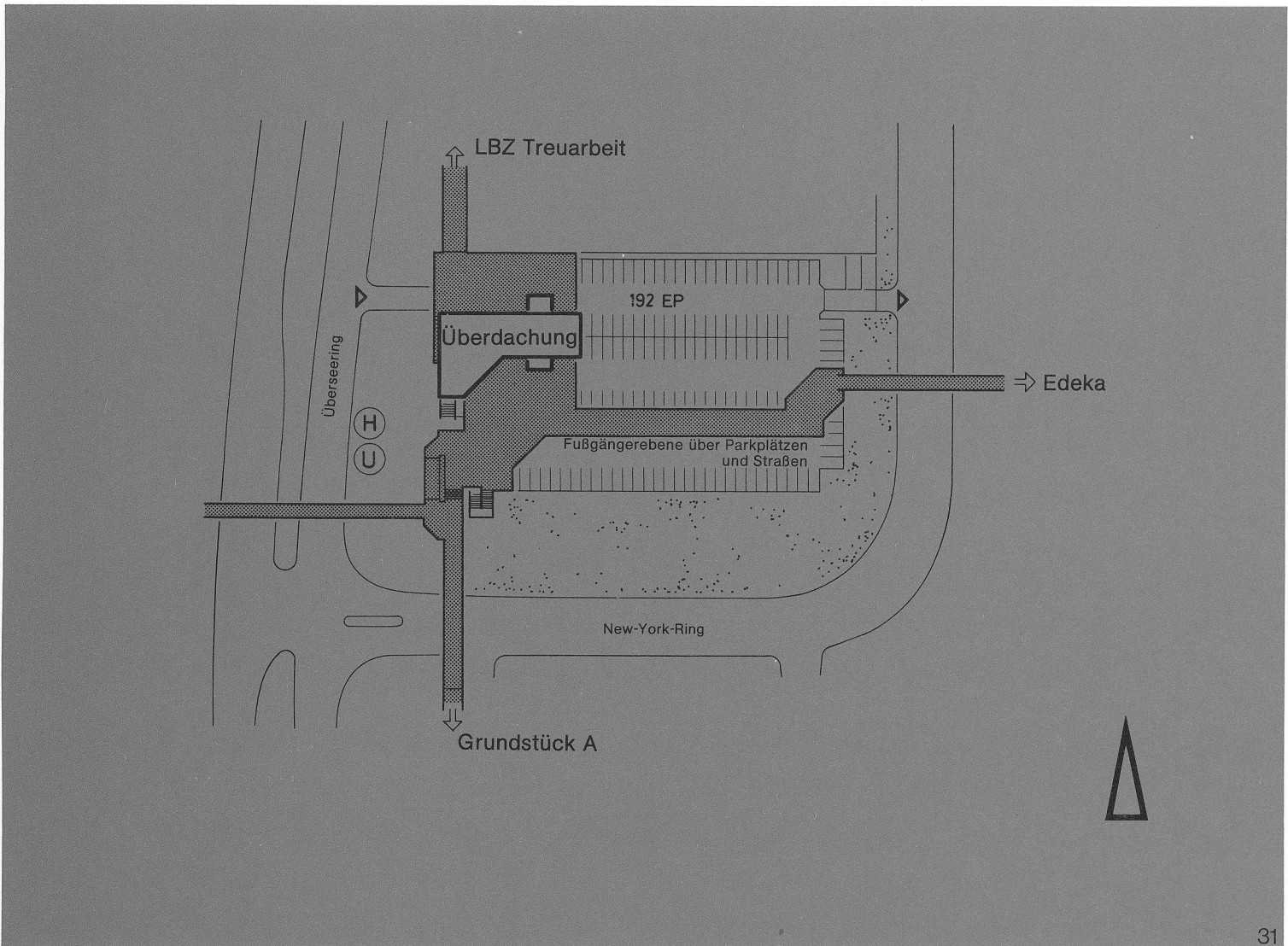
Westansicht



Querschnitt



GRUNDSTÜCK B





Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Hauptverwaltung:
2000 Hamburg 36, Alsterufer 1
Telefon (0411) 44 1981

Baustelle und Bauleitung:
2000 Hamburg 39, Jahning 100
Telefon (0411) 630 7041

